

### Zitate

»Ich hoffe, dass die nächsten 20 Jahre der Partnerschaft genau so harmonisch verlaufen wie die Jubiläumsfeiern in Neisse.«

Anita Lisowska (zweite Vorsitzende der deutsch-Polnischen Gesellschaft)

»Ich gehe davon aus, dass wir noch häufig über dieses Wochenende sprechen werden. Die Neisser haben zum großen Umzug Deutschland-Fähnchen an uns verteilt – eine schöne Geste.«

Dr. Barbara Vogelsang (war zum ersten Mal in Neisse)

»Die Gastfreundschaft und Herzlichkeit der Menschen in Neisse ist unübertroffen.«

Christoph Linhoff (Royal Incest)

»Ich war vor zehn Jahren hier und habe viele Bekannte wiedergesehen. Es war ein wirklich schönes Wochenende.«

Walburga Krebber (war zum dritten Mal in Neisse)

Von Peter Werth

**LÜDINGHAUSEN/NEISSE.** Wenn das dicht und vielfältig gestrickte Programm, das die Neisser am vergangenen Wochenende für ihre Gäste aus Lüdinghausen geboten hatten, ein Beweis für die feste Freundschaft zwischen den beiden Städten sein sollte, könnten die Bande enger kaum sein. Von der Stadtführung über den Besuch von Kirchen, Museen, einer alten preußischen Festungsanlage, der Eröffnung einer Kunstausstellung bis zum Festumzug durch die Straßen der oberschlesischen Stadt und dem Festakt zur Bekräftigung der Städtepartnerschaft im Kulturhaus reichte der abwechslungsreiche Reigen. Und das alles in weniger als drei Tagen. Stress kam indes nicht auf, denn die Betreuung durch Neisses Bürgermeisterin Jolanta Barska und ihr Team aus der Verwaltung sorgte allenthalben für eine entspannte Atmosphäre. Schwerstarbeit leistet in den Tagen auch Anita Lisowska, die zweite Vorsitzende der DPG Lüdinghausen. Sie übersetzte fast pausenlos Redebeiträge.

Die Städtefreundschaft sei in den vergangenen zwei Jahrzehnten „gleich einer gesunden Pflanze immer kräftiger gediehen“, betonte Bürgermeister Richard Borgmann. Die Partnerschaft ha-

# Freundschaft im Dreieck

Neisse feiert mit Lüdinghausern, aber auch mit Gästen aus Taverny, Tschechien und der Ukraine



**Gastgeschenk:** Bürgermeister Richard Borgmann überreichte seiner Amtskollegin Jolanta Barska ein sehr individuell gestaltetes Bild der Burg Lüdinghausen. Umzug durch Neisse, Konzerte Lüdinghauser Musiker und eine Kunstausstellung gehörten ebenfalls zum Programm des Festwochenendes in Polen.

Fotokollage: Lisa Stetzkamp/Peter Werth

be vermocht, „Vorurteile abzubauen und Verständnis zu schaffen“, freute sich die Amtskollegin Jolanta Barska. Die zugleich auf das Partner-

schaftsdreieck Lüdinghausen - Neisse - Taverny verwies. Denn mit der Partnerschaft Lüdinghausens ist auch Neisse seit fünf Jahren

freundschaftlich „verbunden“, zur Freude der französischen Delegation mit Anita Guignard an der Spitze. Da gratulierten auch Gäste aus

Tschechien und der Ukraine.

Mehr Bilder zum Thema in den Fotogalerien auf [www.wn.de](http://www.wn.de)

### KOMMENTAR

## Herausforderung Partnerschaft der Städte

Mehr geht nicht! Die Herzlichkeit des Empfangs, die aufmerksame Begleitung und der freundschaftliche Umgang mit den Gästen durch die Gastgeber in Neisse am Wochenende kann wohl kaum übertroffen werden. In Gesten und Gesprächen vermittelten sie ihren gut 100 jugendlichen und erwachsenen Besuchern die Botschaft: „Fühlt Euch wie zu Hause.“ Diese Einladung nahmen die Lüdinghauser gerne an. Die Partnerschaft ist zweifellos eine Bereicherung für beide Seiten – menschlich, kulturell, vielleicht ja auch irgendwann einmal wirtschaftlich. Beim Gegenbesuch im Rahmen des Stadtfestes im September ist die Gastfreundschaft der Steverstadt gefragt. Diese Herausforderung kann nur gemeinsam gemeistert werden. Das ist für die Mitglieder der Deutsch-Polnischen Gesellschaft eine Selbstverständlichkeit. Ebenso gefordert sind aber Verwaltung und Politik der Stadt. Denn eines sollten die Verantwortlichen bedenken: In Polen wurde die Partnerschaft der Städte Neisse – Lüdinghausen gefeiert, nicht die zwischen dem Verein DPG und der Stadt Neisse. Peter Werth

## „Ideen gemeinsam umsetzen“

Interview mit Neisses Bürgermeisterin Jolanta Barska

**LÜDINGHAUSEN/NEISSE.** Jolanta Barska ist seit 2006 Bürgermeisterin der Stadt Neisse. Im Interview mit WN-Redakteur Peter Werth erläuterte sie ihre Vorstellungen zur Partnerschaft mit der Steverstadt.

**Wie verankert ist die Städtepartnerschaft mit Lüdinghausen in der Bevölkerung von Neisse?**

**Jolanta Barska:** Begonnen hat ja alles schon 1983 mit dem Besuch von Pfarrer Günther Grothe und Lüdinghauser Jugendlichen in unserer Stadt – im Rahmen einer Wallfahrt nach Tschenstochau. Daraus ent-

wickelte sich in der Folge auch der Kontakt unseres Carolinums mit dem Gymnasium Canisianum. Später haben sich durch viele gegenseitige Besuche Freundschaften über den offiziellen Rahmen hinaus entwickelt.

**Was würden Sie sich von der Partnerschaft zukünftig wünschen?**

**Jolanta Barska:** Für die Zukunft würde ich mir wünschen, dass über die Kontakte mit den beiden Gymnasien in Lüdinghausen auch noch die Begegnung von Schülern anderer Schulen aus Neisse und Lüdinghaus-

sen entstehen. Denn das ist die Zukunft unserer Städtefreundschaft – die Jugend. Auch Kontakte zwischen Senioren beider Städte wären vorstellbar. Erfreulich wären auch Kontakte zwischen Unternehmen in beiden Kommunen. Vielleicht könnten sich daraus ja auch gemeinsame Projekte im wirtschaftlichen Bereich ergeben.

**Was war Ihr erster Eindruck, als Sie Lüdinghausen besucht haben?**

**Jolanta Barska:** Das war im Jahr 2005, und der Eindruck war sehr positiv. Mir hat die Architektur in der



Jolanta Barska

Stadt gefallen, die guten Straßen, die funktionierende Infrastruktur. Ich erinnere mich auch gerne an die vielfältige Hilfe, die wir aus Lüdinghausen erfahren haben. Wir haben die Chance, noch viele Ideen gemeinsam umzusetzen.



### 1945 wurde aus Neisse „Nysa“

Neisse (polnisch Nysa) liegt in der Woiwodschaft Oppeln in Oberschlesien. Die Stadt selbst hat etwa 46 000 Einwohner, die Gesamtgemeinde mit 27 Ortsteilen rund 58 000. Die Stadt wurde 1223 vom Breslauer Bischof Lorenz gegründet und

entwickelte sich im Mittelalter zu einer bedeutenden Handelsstadt. 1742 kam die Stadt wie fast ganz Schlesien an Preußen. Nach dem Zweiten Weltkrieg fiel die Stadt wie ganz Schlesien an Polen. Seither heißt sie Nysa. Grafik: Lisa Stetzkamp

## Dankrede auf Polnisch

Ehrenbürgerwürde für Karl-Heinz Kocar

Karl-Heinz Kocar, der Vorsitzende der deutsch-Polnischen Gesellschaft erhielt wegen seiner Verdienste um die Städtepartnerschaft die Ehrenbürgerwürde Neisses verliehen. In seiner auf Polnisch gehaltenen Rede bedankte er sich auf sehr persönliche Weise für diese Ehre. Hier einige Auszüge:

„Ich danke der Stadt Nysa ganz herzlich für die Verleihung der Ehrenbürgererschaft... Natürlich ha-



Karl-Heinz Kocar Foto: wer

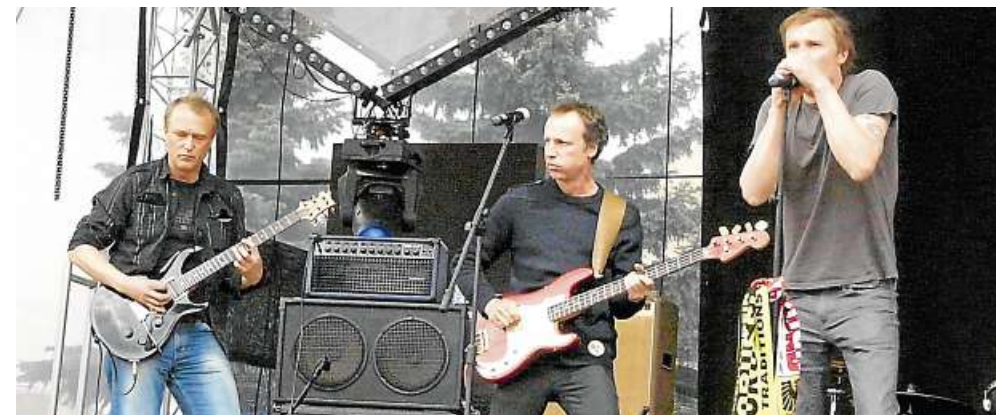
ben... uns in den letzten 20 Jahren in Lüdinghausen viele Menschen unterstützt: Ganz am Anfang dabei war auch Peter Kopmeier, der nicht zuletzt die Schulpart-

nerschaft zwischen dem Carolinum und dem Canisianum eingeleitet hat. ...

Mittlerweile bin ich schon sehr häufig hier gewesen in Nysa/Neisse. Ich kann sagen, dass ich mich hier auch schon fast zu Hause fühle. Das liegt vor allem an den Menschen, denen ich hier seit 1990 begegnet bin. ...

Heute danke ich aber namentlich der lebenswürdigen Bürgermeisterin Jolanta Barska..., die unterstützt wurde von Regina Stajak.“

**–wer– LÜDINGHAUSEN.** Royal Incest gehört zumindest musikalisch zu den Wegbereitern der Städtepartnerschaft. Die Lüdinghauser Rockband mit den Musikern Christoph Linhoff, Johannes Hofmann, Claus Stephan sowie den Brüdern Karl und Markus Funnemann ist schon vor 20 Jahren in Neisse aufgetreten. „Wir waren die ersten Musiker aus Lüdinghausen, die hier gespielt haben – genau am 25. Mai 1993“, erinnert sich Karl Funnemann. Einige Monate zuvor habe es eine Vortour gegeben. Zwar habe die Band eine offizielle Einladung der Stadt erhalten, aber alles sei privat organisiert worden – inklusive der Unterbringung. „Gespielt haben wir im Kulturhaus, das damals noch ganz anders aussah als heute“, erinnert sich Christoph Linhoff. Auch die Stadt habe ein gänzlich anderes Bild geboten. „Es war, als läge ein



Royal Incest gaben zwei Jahrzehnte nach ihrem ersten Auftritt in Neisse ein Revival-Konzert auf der Marktplatz-Bühne. Foto: wer

grauer Schleier über der Stadt. Heute ist alles farbenfroh und die vielen Studenten beleben die Stadt zusätzlich“, beschreibt er seine Eindrücke. Als Revival spielte die Band am vergangenen Samstagabend auf der Marktbühne in Neisse im Rahmen des Stadtfestes. Ein Erlebnis, das die Fünf ebenso wenig vergessen werden wie

ihren ersten Auftritt. „Das war damals ein richtiges Abenteuer für uns alle“, sagt Karl Funnemann. Die Tour absolvierten die Musiker in einem alten klappigen Bus. Auch mit von der Partie war noch eine Band aus Düsseldorf. Mit der Einreise sei es gar nicht so einfach gewesen. Für die Einfuhr der 50 000 Mark wert-

volle Musikanlage und Instrumente brauchte sie eine Bürgerschaft, um auch die Ausfuhr wieder zu dokumentieren. Nichts, was man so leicht vergisst. Zum Jubiläum der Städtepartnerschaft erneut in Neisse zu spielen, sei für die fünf Bandmitglieder selbstverständlich gewesen, sagt Christoph Linhoff.